



MAACHER ERËNNERT SECH ...

Grevenmacher verlegt 7 Stolpersteine zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger, die Opfer des Völkermords während des 2. Weltkriegs wurden.

Am 16. März 1942, vor 75 Jahren, galt Grevenmacher in der nationalsozialistischen Terminologie als „judenrein“. Mit dem Abtransport von Selma Sommer ins Sammel- und Internierungslager Fünfbrunnen (LUX) zerstörte das NS-Regime endgültig das friedvolle Zusammenleben zweier Religionsgemeinschaften in der Moselmétropole. Neben dem Kennenlernen der jüdischen Vergangenheit, will sich Grevenmacher Anfang März an eine Schattenseite seiner Vergangenheit erinnern: die Verfolgung der Juden.

Programm

22.01.2017 - Film „Son of Saul“ mit anschließender Konferenz des Professors Dr. Guideon Greif aus Israel über den Einsatz der Sonderkommandos in den Vernichtungslagern.

06.03.2017 - Konferenz „Déi Maacher Judden“ in Luxemburger Sprache von André Ney im Sport- und Kulturzentrum (Centre culturel et sportif) um 20 Uhr.

10.03.2017 - Stolpersteinverlegung um 10 Uhr in der Triererstraße (N. 33) mit anschließender Vernissage der Ausstellung „From Shade to Darkness“ im Gemeindehaus.

Was sind Stolpersteine?



Stolperstein aus Differdingen

Stolpersteine sind Gedenktafeln aus Messing, die vor der letzten freiwillig ausgewählten Wohnung der Opfer in den Gehweg verlegt werden. Die Inschriften tragen den Namen und das Geburtsjahr des Opfers und schildern den persönlichen Leidensweg. Anhand dieser Gedenksteine will der Künstler Gunter Demnig den Opfern, die in Konzentra-

tions- und Vernichtungslagern zu Nummern, die man ihnen in den Arm tätowierte, degradiert wurden, wieder einen Namen und somit eine Identität geben. Sechs Millionen Juden wurden unter der nationalsozialistischen Herrschaft ermordet. Die Stolpersteine geben dieser unvorstellbaren Zahl ein Gesicht und verbildlichen einzelne Schicksale der Juden. Nebenbei verraten die derzeit 56 000 Stolpersteine den Passanten aus welchen Dörfern, Städten und Ländern die Juden deportiert wurden. Sehr schnell wird klar, dass nicht nur Juden aus dem III. Reich und Polen während der Nazi-Diktatur „vernichtet“ werden sollten, sondern Juden aus ganz Europa.

Der Name „Stolpersteine“ kommt daher, dass die Passanten den Gedenkstein nicht einfach auf dem Bürgersteig umgehen können, sondern „mit ihrem Kopf und ihrem Herzen“ über ihn „stolpern“ sollen. Indem sie die Inschrift lesen, machen sie sich Gedanken über das Schicksal der Ermordeten und gedenken ihnen zugleich, da sie sich zum Lesen vorneigen müssen.

Stolpersteine in Luxemburg

Am 25. Januar 2013 verlegte Gunter Demnig einen ersten Gedenkstein, eine Stolperschwelle, in Ettelbrück. Dies ist eine etwas abgewandte Form eines Stolpersteins, der an alle Ettelbrücker Juden erinnert, die Opfer der Shoah wurde. Inzwischen befinden sich Stolpersteine in den folgenden Luxemburger Städten: Esch-Alzette, Differdingen, Beles, Mondorf und Remich. In den meisten dieser Städte lebten bis zum 2. Weltkrieg etliche jüdische Familien, bis sie abrupt aus der Gesellschaft ausgegrenzt wurden und flüchten mussten oder sogar in den Tod geschickt wurden.

Stolpersteine für Grevenmacher?

Bei Kriegsbeginn, am 10. Mai 1940, lebten 37 Juden in Grevenmacher. Nachdem der Gauleiter Simon die antijüdischen Gesetze in Kraft gesetzt hatte, verschlechterte sich die Lage der Juden rasant. Jüdische Läden wurden geschlossen. Häuser, Mobiliar und Wertgegenstände wurden beschlagnahmt. Juden verloren jegliche Rechte. Von den 37 Maacher Juden wurden 7 nach Osten in die Ghettos und Vernichtungslager deportiert. Keiner kehrte zurück. 7 Stolpersteine sollen von nun an an diese 7 Maacher Juden erinnern. (-> Konferenz „Déi Maacher Judden“ vom 6.03.2017)



Anzeige aus der Obermoselzeitung

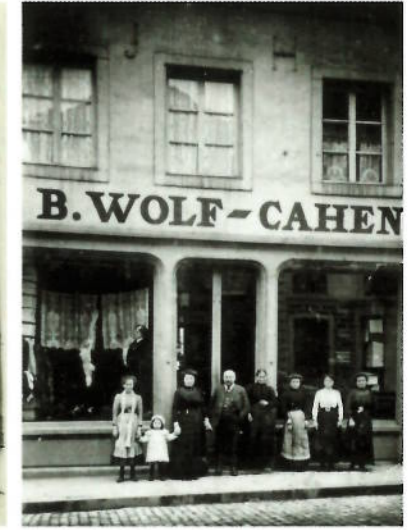
Messieurs,
Je référant à votre lettre du 19 oct. j'ai l'honneur de vous faire parvenir ci-après la liste des personnes civiles encore absentes de cette commune et qui sont encore censées d'être à l'étranger, à savoir:

Nº.	Noms et prénoms	domicile	date de naissance	situation politique	Remarques
1.	Bonnes Max	Grevenmacher	26.4.1893	bonne	déporté
2.	Cohen Raphael	Grevenmacher	27.7.1895	bonne	déporté
3.	Hayun Félix	Grevenmacher	30.9.1895	bonne	déporté
4.	Hayun Fernand	Grevenmacher	21.4.1924	bonne	déporté
5.	Hayun Oscar	Grevenmacher	15.7.1887	bonne	déporté
6.	Hayun Siegmund	Grevenmacher	5.3.1891	bonne	déporté
7.	Sommer-Bonnes Selma	Grevenmacher	15.8.1885	bonne	déporté

Auszug eines Briefes von Bürgermeister Victor Prost an das Commissariat au Rapatriement, kurz nach der Befreiung. Der Brief nennt die Namen der 7 deportierten Maacher Juden.

Erinnerungskultur heute

Bei der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, dem Maacher Lycée (Geschichtslehrer Gilles Kartheiser) und MemoShoah, einer



Organisation, die zur Aufarbeitung und zum Verständnis der Shoah – insbesondere im Hinblick auf die Luxemburger Opfer – beitragen möchte, war es von besonderem Interesse, Jugendliche in die Erinnerungsarbeit mit einzubinden. Mithilfe von Zeitzeugenvorträgen, einer Besichtigung der jüdischen Spuren in Grevenmacher und durch das aktive Teilnehmen an der Gedenkfeier, werden die Studenten zu Zeugen, die ihre Mitschüler aufklären können.

Expo „From Shade to Darkness“

Die vom Musée national de la Résistance ausgearbeitete Ausstellung zeigt das Schicksal der Juden aus Luxemburg während der deutschen Besatzung. Die zweisprachigen (d/fr) Texte und Bilder schildern die beiden Phasen, die Vertreibung sowie die Deportation und die Vernichtung der Luxemburger Juden. Die Leidenswege vom Rabbiner Robert Serebrenik und von Alfred Oppenheimer, dem Vorsteher des „Ältestenrat der Juden“, geben Einblicke in den NS-Rassenwahnsinn.

Die Ausstellung kann an Werktagen vom 10. bis zum 17. März morgens zwischen 9:00 und 11:30 Uhr und nachmittags zwischen 13:15 und 16:00 Uhr im Gemeindehaus besichtigt werden. (donnerstags von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet)

Ausstellung - Exposition

une exposition de **MEMORSHOAH** Luxembourg asbl

Between Shade and Darkness

Le sort des Juifs du Luxembourg de 1940 à 1945
Das Schicksal der Juden Luxemburgs von 1940 bis 1945

Bitte zu beachten!

Fertige Kommunionanzüge
in größter Auswahl zu billigsten Preisen finden Sie bei

Maner & Wolf, Grevenmacher,
Spezialhaus für Manufaktur, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion und Damenputz.

Billig! Infolge eines großen Abchlusses in modernen **Pelzen** bin ich in der Lage zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen.
Bernard Wolf jr., Grevenmacher. **Billig!**